



Sozialhilfeausgaben stabil, Nettokosten der Gemeinden steigen an

Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2014

Statistische Mitteilung 7/2015

Sozialhilfeausgaben stabil, Nettokosten der Gemeinden steigen an

Die Netto-Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden sind im Jahr 2014 erneut gestiegen und betragen 33,8 Millionen Franken. Die Gemeinden spüren die geringer fliessenden Rückerstattungen. Aber auch die Zahl der unterstützten Personen stieg. Im Ergebnis nahm die Sozialhilfequote leicht zu und liegt neu bei 1,7%. Im Vergleich zu anderen Kantonen ist sie weiterhin tief.

Die Sozialhilfeleistungen der Thurgauer Gemeinden nehmen netto Jahr für Jahr zu. Der Trend hat für die Gemeinden vor circa 15 Jahren begonnen. Eine kurze Unterbrechung gab es in den Jahren 2007 und 2008, anschliessend setzte sich der Aufwärtstrend wieder fort. Im Vergleich zu 2008 haben sich die Aufwendungen (netto) der Thurgauer Gemeinden nun beinahe verdoppelt.

Im Jahr 2014 beliefen sich die Netto-Sozialhilfeleistungen auf 33,8 Millionen Franken. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Zuwachs 2,7 Millionen Franken oder 8,7%. Im Vorjahr war das Wachstum etwas deutlicher (9,7%) gewesen. Die steigenden Mehraufwendungen der letzten Jahre hängen vor allem mit sinkenden Rückerstattungen an die Gemeinden zusammen.

Leichte Abnahme der Bruttoausgaben

Die Brutto-Sozialhilfeleistungen, d.h. die tatsächlich ausbezahlten Aufwendungen ohne Rückerstattungen, betragen im Jahr 2014 88,3 Millionen Franken. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Minderung von 1,4 Millionen Franken oder 1,5%. Die Brutto-Sozialhilfeausgaben waren bereits 2013 nahezu stabil geblieben. Seit 2012 steigen die Bruttoausgaben sowohl relativ als auch absolut betrachtet weniger stark als die Nettoaufwendungen.

Rückerstattungen bleiben öfters aus

Während 2008 noch 77% der Brutto-Leistungen in Form von Rückerstattungen in die Gemeindekassen geflossen waren, betrug der Anteil 2014 lediglich 62%. Der Rückgang dürfte mit geänderten und restriktiveren Gesetzgebungen von vorgelagerten Sozialversicherungen zusammenhängen. Zum Beispiel wurde 2011 die Bezugsdauer von Arbeitslosengeldern gekürzt. In jüngster Zeit macht sich vor allem die Neu-

ausrichtung der Invalidenversicherung bemerkbar und belastet die Sozialhilfe mehr als früher.

Nicht alle Gemeinden vom Anstieg betroffen

Trotz des Wachstums der Netto-Sozialhilfeaufwendungen kam es in 36 der 80 Thurgauer Gemeinden zu einer Entlastung der Sozialhilfekasse. Hier waren die Sozialhilfeausgaben tiefer als im Vorjahr. Oft gingen in diesen Gemeinden auch die Brutto-Aufwendungen zurück (27 Gemeinden).

Erneut markante Zunahme in Arbon

Fast ein Drittel des Mehrbedarfs von 2,7 Millionen Franken geht allein auf den gestiegenen Nettoaufwand in Arbon zurück (+850'000 Franken). Arbon weist damit zum zweiten Mal in Folge die höchste Zunahme im Thurgau aus. Ebenfalls einen starken Anstieg registrierten die Gemeinden Kreuzlingen (+510'000 Franken), Amriswil (+410'000), Bürglen (+280'000), Gachnang, Rickenbach, Wigoltingen und Affeltrangen (je zwischen +210'000 und +190'000).

Grösste Ausgaben in Kreuzlingen, Arbon und Frauenfeld

Die höchsten Sozialhilfeaufwendungen fielen mit 5,4 Millionen Franken in der Gemeinde Kreuzlingen an. Hohe Unterstützungsleistungen verzeichneten zudem Arbon (4,8 Mio. Franken) und Frauenfeld (4,6). Auf diese drei Gemeinden entfielen zusammen mehr als ein Drittel der Nettoaufwendungen der Thurgauer Gemeinden. Gemessen an der Einwohnerzahl sind vor allem in Arbon die Ausgaben mit 341 Franken pro Kopf sehr ausgeprägt. Keine Gemeinde hatte 2014 eine höhere Pro-Kopf-Belastung.

Zu den fünf Gemeinden, die mehr als eine Million Franken für Sozialhilfe aufwendeten,

zählten zudem Amriswil (2,1 Mio. Franken) und Romanshorn (1,1). Unter diesen fünf Gemeinden wies nur Romanshorn eine unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Belastung aus (103 Franken je Einwohner).

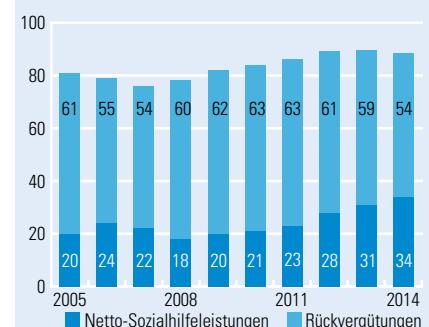
129 Franken Sozialhilfe je Einwohner

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl sind die Sozialhilfeaufwendungen im Jahr 2014 von 120 Franken auf 129 Franken gestiegen. Im Jahr 2008, dem letzten Tiefstand, waren es lediglich 75 Franken je Einwohner gewesen. Auch der Fünfjahresschnitt hat inzwischen die 100-Franken-Schwelle überschritten (2013: 98 Franken; 2014: 108 Franken).

Gemessen an der Bevölkerung haben neben Arbon die Gemeinden Rickenbach, Kreuzlingen, Bürglen, Langrickenbach, Frauenfeld, Gachnang, Wigoltingen, Amriswil, Ermatingen und Affeltrangen eine hohe Pro-Kopf-Aufwendung

Bruttoausgaben zuletzt leicht gesunken

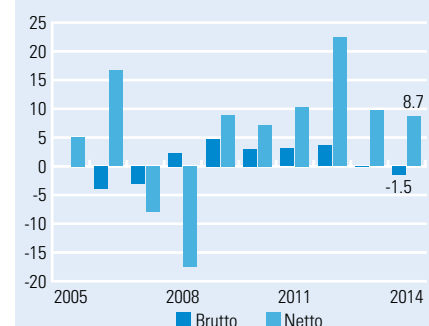
Kanton Thurgau, 2005–2014, Brutto-Sozialhilfeausgaben¹ der Gemeinden nach Rückvergütungen und Netto-Sozialhilfeleistungen, in Mio. CHF



¹ Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Datenquelle: Sozialamt Kanton Thurgau

Unterschiedliche Entwicklung des Brutto- und Nettoaufwands

Kanton Thurgau, 2005–2014, Sozialhilfeleistungen¹ der Gemeinden (netto und brutto²), Vorjahresveränderung in %



¹ Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
² Brutto-Sozialhilfeleistungen sind erst seit 2005 verfügbar (Veränderungsrate ab 2006)
Datenquelle: Sozialamt Kanton Thurgau

Kennzahlen zur Sozialhilfe, Kanton Thurgau, 2006–2014

	Sozialhilfefälle			Sozialhilfequote	Sozialhilfeausgaben ¹		
	Fälle	Unterstützte Personen	Personen pro Fall		Brutto in Mio. CHF	Netto in Mio. CHF	Je Einwohner
2006	2'673	4'438	1.66	1.9	78.3	23.7	101
2007	2'582	4'141	1.60	1.8	76.0	21.8	92
2008	2'271	3'618	1.59	1.5	77.8	18.0	75
2009	2'432	3'815	1.57	1.6	81.4	19.6	80
2010	2'616	4'037	1.54	1.6	83.9	21.0	85
2011	2'680	4'083	1.52	1.6	86.4	23.2	92
2012	2'683	4'018	1.50	1.6	89.6	28.4	111
2013	2'845	4'201	1.48	1.6	89.6	31.1	120
2014	3'037	4'479	1.47	1.7	88.3	33.8	129

¹ Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik; Sozialamt Kanton Thurgau, Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

(mehr als 150 Franken). Einige dieser Gemeinden haben weniger als 3'000 Einwohner (Rickenbach, Langrickenbach, Wigoltingen und Affeltrangen). Im Fünfjahresdurchschnitt sind zudem Fischingen, Diessenhofen, Steckborn und Hefenhofen unter den zehn Gemeinden mit hohen Pro-Kopf-Aufwendungen.

Verdoppelung der Aufwendungen in kleineren Gemeinden

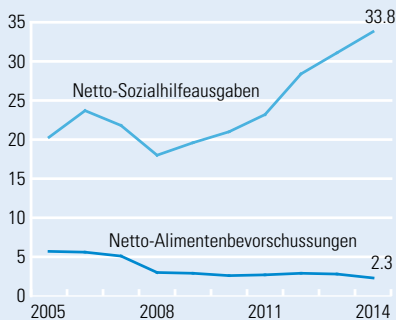
In kleineren Gemeinden ist in der Regel das Volumen der Sozialhilfeleistungen deutlich tiefer als in grösseren Gemeinden. Oft haben sie aber eine Verdoppelung der Aufwendungen von einem zum anderen Jahr zu bewältigen. 2014 betraf dies u. a. die Gemeinden Schönholzerswilen, Uesslingen-Buch und Salmstach. Kleine Gemeinden sind viel stärker von Schwankungen betroffen, weil bei ihnen Zu- oder Wegzüge weniger bedürftiger Personen oder Familien einen starken Einfluss haben. In Schönholzerswilen und Uesslingen-Buch blieb beispielsweise trotz doppelten Aufwendungen die Pro-Kopf-Belastung mit 82 und 59 Franken noch unter dem kantonalen Schnitt (129 Franken). In Salmstach stieg die Pro-Kopf-Belastung auf 144 Franken. So schnell, wie sich in kleinen Gemeinden die Aufwendungen verdoppeln können, können sie sich auch wieder halbieren oder in den negativen Bereich rutschen. Bei letzterem Fall sind die Rückvergütungen grösser als die Bruttoausgaben. Im Jahr 2014 konnten u. a. Pfyn, Neunforn und Dozwil negative Aufwendungen verbuchen.

Weniger Alimentenbevorschussungen

Wenn gesetzlich festgelegte Beiträge nicht rechtzeitig bei der Obhut eintreffen, bevorschussen die Gemeinden Kinderalimente. Im Jahr 2014 betrug die Bevorschussungen 2,3 Millionen Franken (netto). Die Vorauszahlungen entwickelten sich erneut etwas rückläufig. Sie werden neben den Sozialhilfeausgaben beim Finanzausgleich der Gemeinden berücksichtigt.

Steigende Sozialhilfeausgaben (netto) der Thurgauer Gemeinden

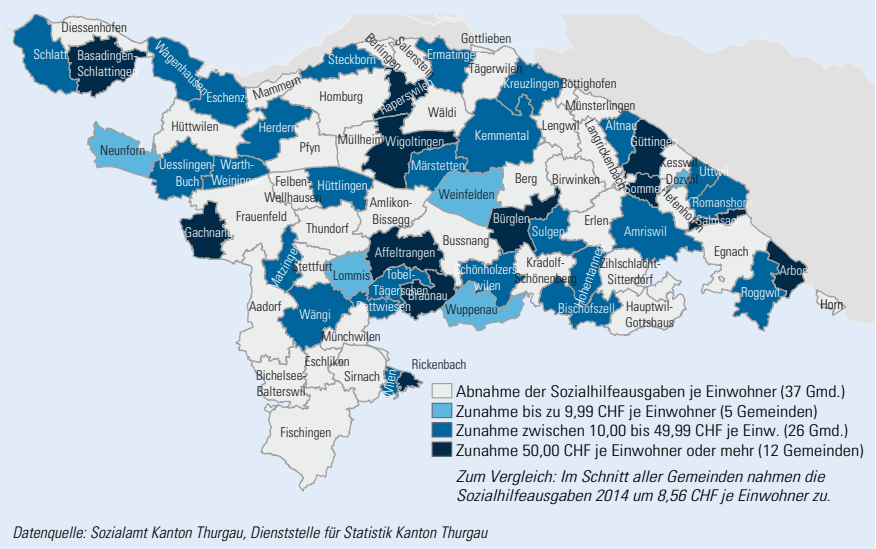
Kanton Thurgau, 2005–2014, Netto-Sozialhilfeausgaben¹ und Netto-Alimentenbevorschussungen¹ der Gemeinden, in Mio. CHF



¹ Ohne Verwaltungskosten
Datenquelle: Sozialamt Kanton Thurgau

Veränderung der Netto-Sozialhilfeausgaben je Einwohner gegenüber dem Vorjahr

Kanton Thurgau, 2014, Veränderung in CHF je Einwohner



Leichter Anstieg der Sozialhilfequote

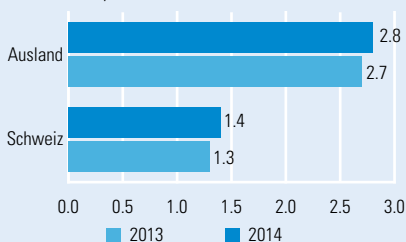
Obwohl die Brutto-Sozialhilfeleistungen nicht weiter stiegen, nahm die Zahl der unterstützten Fälle zu. Gemäss Bundesamt für Statistik wurden 2014 im Thurgau rund 3'040 Sozialhilfefälle registriert. Da sich ein Fall teils auf mehrere Personen bezieht, wurden insgesamt etwa 4'480 Personen unterstützt. Dies sind 280 Personen mehr als im Vorjahr (+6,6%). Der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung stieg von 1,6% auf 1,7%. Zuvor war die Sozialhilfequote fünf Jahre stabil gewesen, was vor allem mit dem starken Bevölkerungswachstum zusammenhing. Aber auch mit einer Sozialhilfequote von 1,7% zählt der Thurgau zu den Kantonen mit relativ wenigen Sozialhilfebezügern. Eine hohe Sozialhilfequote hatten in den vergangenen Jahren die Kantone Neuenburg, Basel-Stadt, Genf, Waadt und Bern (zwischen 7,3% und 4,2%). Gesamtschweizerisch betrug 2013 die Sozialhilfequote 3,2%.

Alleinlebende besonders betroffen

Unterscheidet man die Sozialhilfefälle nach der Haushaltszusammensetzung, so sind vor allem Alleinlebende oft auf Unterstützung angewiesen (1'300 Fälle). Gegenüber dem Vorjahr haben

Leicht gestiegenes Sozialhilferisiko sowohl für Ausländer als auch für Schweizer

Kanton Thurgau, 2013–2014, Sozialhilfequote nach Nationalität, in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Alleinlebende in der Sozialhilfe relativ stark zugenommen. Am stärksten wuchs prozentual die Zahl der Paare ohne Kinder. Mit 150 Fällen sind sie jedoch eine kleine Gruppe. Die Zahl der Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren blieb erneut vergleichsweise stabil (460 Fälle).

Ältere Personen im Erwerbsalter rutschen vermehrt in die Sozialhilfe

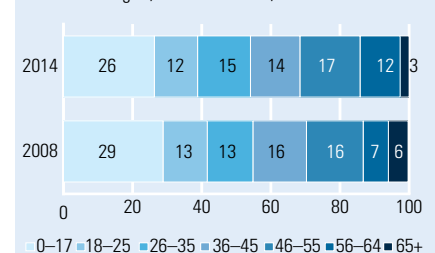
Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gruppe der älteren Personen im Erwerbsalter am stärksten in die Sozialhilfe gerutscht (56- bis 64-Jährige). Die Sozialhilfequote ist in dieser Altersgruppe von 1,6% auf 1,8% geklettert. Mittlerweile machen sie 12% aller Sozialhilfebeziehenden aus. Noch 2008 hatte ihr Anteil 7% betragen, seither steigt er.

Kinder und Jugendliche tragen das höchste Sozialhilferisiko

Am häufigsten sind weiterhin Kinder und Jugendliche auf Sozialhilfe angewiesen. Gut jeder vierte Sozialhilfeempfänger ist unter 18 Jahre alt. Die Sozialhilfequote liegt bei dieser Bevölkerungsgruppe bei 2,4% und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Höherer Anteil an 56- bis 64-Jährigen in der Sozialhilfe

Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen in Jahren, Kanton Thurgau, 2008 und 2014, Anteile in %



Ohne Altersangaben: Jahr 2008 7 Personen, Jahr 2014 1 Person
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Sozialhilfeausgaben der Gemeinden (ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten)

Kanton Thurgau, 2014, in CHF

Gemeinden	Brutto		Netto		Gemeinden	Brutto		Netto	
	Total	Total	Je Einwohner ¹	Durchschnitt 2010–2014		Total	Total	Je Einwohner ¹	Durchschnitt 2010–2014
	2014	2014	2014	2010–2014		2014	2014	2014	2010–2014
Kanton Thurgau	88'262'257	33'790'512	129	108	Güttingen	310'147	222'033	144	62
Bezirk Arbon	21'494'073	8'959'234	166	126	Kemmental	433'823	208'932	89	62
Amriswil	4'718'778	2'083'405	164	144	Kreuzlingen	12'330'753	5'398'602	255	190
Arbon	9'487'729	4'773'739	341	231	Langrickenbach	488'614	267'632	212	126
Dozwil	163'716	-10'150	-15	-8	Lengwil	472'024	195'399	125	117
Egnach	636'648	253'394	56	50	Münsterlingen	596'050	725	0	19
Hefenhofen	326'548	183'115	149	141	Raperswilen	52'062	40'335	98	24
Horn	288'283	77'605	30	59	Salenstein	451'945	131'195	101	92
Kesswil	70'960	7'303	7	32	Tägerwilen	660'126	135'573	31	80
Roggwil	217'954	58'337	20	9	Wäldi	99'837	62'731	61	54
Romanshorn	4'474'578	1'090'382	103	77	Bezirk Münchwilen	10'649'211	3'870'580	86	82
Salmsach	576'465	198'536	144	63	Aadorf	1'438'724	332'409	39	46
Sommeri	162'509	42'438	82	73	Bettwiesen	292'860	151'205	134	103
Uttwil	369'906	201'130	111	81	Bichelsee-Balterswil	378'859	98'033	35	67
Bezirk Frauenfeld	25'897'471	8'406'250	131	122	Braunau	154'604	97'361	129	57
Basadingen-Schlattingen	821'428	254'207	143	86	Eschlikon	977'823	154'460	37	63
Berlingen	355'594	-2'549	-3	81	Fischingen	712'048	314'352	123	147
Diessenhofen	1'589'451	516'913	146	145	Lommis	161'674	86'222	72	72
Eschenz	684'896	171'576	102	89	Münchwilen	1'143'106	306'827	60	88
Felben-Wellhausen	657'217	274'514	104	127	Rickenbach	1'371'951	815'335	301	195
Frauenfeld	13'621'594	4'646'999	190	181	Sirnach	2'665'508	922'248	123	107
Gachnang	991'510	701'144	188	108	Tobel-Tägerschen	152'887	84'852	56	25
Herdern	81'178	32'456	33	47	Wängi	874'667	340'723	76	60
Homburg	686'609	159'574	106	87	Wilten	324'519	166'554	71	58
Hüttlingen	143'648	27'347	33	47	Bezirk Weinfelden	12'039'833	4'999'492	94	74
Hüttwilen	183'312	34'485	21	33	Affeltrangen	745'469	371'453	152	73
Mammern	125'437	75'388	124	96	Amlikon-Bissegg	298'598	126'466	98	94
Matzingen	1'200'316	304'186	118	79	Berg	598'221	188'012	58	77
Müllheim	1'062'447	249'377	87	80	Birwinken	81'128	-3'740	-3	10
Neunforn	299'198	-17'954	-19	41	Bischofszell	1'802'921	692'575	120	118
Pfyn	668'366	-68'225	-35	28	Bürglen	1'324'930	797'263	224	144
Schlatt	650'505	168'487	102	68	Bussnang	316'891	97'391	44	82
Steckborn	1'167'396	499'602	135	143	Erlen	824'026	263'425	76	77
Stettfurt	61'360	23'265	20	50	Hauptwil-Gottshaus	335'033	-5'859	-3	21
Thundorf	174'506	34'724	25	20	Hohentannen	37'284	37'284	61	18
Uesslingen-Buch	95'912	63'958	59	54	Kradolf-Schönenberg	795'890	378'533	108	106
Wagenhausen	422'257	184'256	111	74	Märstetten	566'676	341'665	125	88
Warth-Weiningen	153'334	72'519	59	52	Schönholzerswilen	100'548	65'171	82	51
Bezirk Kreuzlingen	18'181'659	7'554'957	165	129	Sulgen	1'329'783	509'999	140	85
Altnau	434'815	127'872	61	33	Weinfelden	1'836'580	648'611	59	41
Bottighofen	633'722	287'368	136	126	Wigoltingen	619'409	406'190	175	92
Ermatingen	1'193'661	484'351	153	113	Wuppenau	70'084	46'349	41	28
Gottlieben	24'081	-7'791	-26	49	Zihlschlacht-Sitterdorf	356'361	38'707	17	24

¹ Bevölkerung gemäss Kantonaler Bevölkerungserhebung

Datenquellen: Sozialamt Kanton Thurgau, Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation, Erläuterungen zur Erhebung und weitere Informationen finden Sie unter:
www.statistik.tg.ch → Bevölkerung und Soziales → Sozialhilfeausgaben, Sozialhilfequote

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
 Zürcherstrasse 177
 8510 Frauenfeld
 Telefon 058 345 53 61, Fax 058 345 53 67
 statistik.sk@tg.ch, www.statistik.tg.ch

Autorin Nicola Egloff
 Telefon 058 345 53 62
 nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im September 2015 abgeschlossen.